



11. 1. Fragestunde im Amtsjahr 2014/2015

Der Gemeinderatspräsident erläutert das Vorgehen. Insgesamt sind 6 Fragen eingereicht worden. Die Beantwortung erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs.

1. Marcel Berli (SVP):

Bewilligungen Baustellen Installationsplatz

„Über mehrere Monate wurde in den letzten 2 Jahren die Obere Zelglistrasse als Baustellen-Installationsplatz der Firma „secchi bau“ für diverse Arbeiten in Dübendorf benutzt. Seit einer Woche belegt das Bauunternehmen bereits zum 3. Mal in Folge eine Fläche von fast 40 x 6 Meter der öffentlichen Parkplätze als Installationsplatz für ihre Bauarbeiten.

Fragen

1. Wurde die erneute Belegung dieses Installationsplatzes bewilligt?
2. Wenn Ja, was waren die Gründe und wie viel verrechnet die Stadt Dübendorf an das Bauunternehmen für die monatelange Belegung dieser Parkplätze an der Oberen Zelglistrasse in den letzten 2 Jahren?
3. Wurde diese erneute Absperrung verkehrs- und sicherheitstechnisch abgenommen?

Tiefbauvorstand Jürgen Besmer (FDP)

„Der Installationsplatz Obere Zelglistrasse ist eine Baustelle der Glattwerke AG. Grund für die Arbeiten sind diverse Erneuerungen am Netz und die Arbeiten wurden letzten Freitag abgeschlossen. Der Installationsplatz wurde von der Stadt Dübendorf genehmigt. Der Gesuchsteller war die Glattwerke AG. Die Benützung von öffentlichem Grund kostet pro Monat Fr. 5.00/m². Da aber der Unternehmer für die Öffentlichkeit spricht für die Wasserversorgung arbeitet, wird auf eine Verrechnung verzichtet. Es macht wenig Sinn, dass wir den Glattwerken eine Rechnung schreiben und diese in der Offerte wieder eine Position „Miete öffentlicher Grund“ hineinschreiben. Eine Weiterverrechnung erfolgt nur an Private. Die Signalisation liegt in der Verantwortung des Unternehmers. Es gibt ganz klare Vorschriften für Absperrungen und Signalisationen im Bauwesen. Diese werden durch die Polizei kontrolliert aber nicht explizit abgenommen. Dies gibt es in der Stadt Dübendorf nicht.“

2. Andrea Kennel (SP/Grüne):

Bahnstufunterführung

„Können Sie sich noch an die Zeit erinnern, als die Bahnstufunterführung noch ein dreckiges Loch war? Oft musste man am Morgen ein Stalom um den herumliegenden Abfall machen. Die Graffitis an den Wänden wurden zwar übermalt, aber mit einem anderen Weiss, so dass die Wände immer schmutzdelig aussahen. Einige Flecken wurden auch nie entfernt. Dass damals sogar Clochards in Schlafsäcken anzutreffen waren, erstaunt kaum. Leider spreche ich aber nicht in der Vergangenheit, das ist die traurige Realität in der pinselsanierten Bahnstufunterführung in Dübendorf.

Fragen

1. Wie sind die Zuständigkeiten, Pflichten und Verantwortungen bezüglich Bahnstufunterführung zwischen SBB und Stadt verteilt?
2. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat die Zusammenarbeit mit der SBB zu verbessern, so dass die desolante Situation in der Bahnstufunterführung bald der Vergangenheit angehört?“

Tiefbauvorstand Jürgen Besmer (FDP)

„Die starke Verschmutzung ging auch nicht an uns vorbei, wir haben dies auch festgestellt. Das einzige, was wir noch nicht angetroffen haben, sind Schlafende.



1. Die Zuständigkeit und Verantwortung der Reinigung im Bereich Unterführung liegt allein bei der Stadt Dübendorf. Die Treppen rechts, die Rampen links und die gesamte Perronanlagen gehören zu SBB.
2. Wir prüfen zurzeit, ob wir mehr Reinigung machen müssen. Bereits heute reinigen wir schon am Montag, Mittwoch und Freitag. Die SBB reinigt und leert am Samstag auf den Sonntag auch noch die Abfallkübel. Jedoch reinigt sie nicht die Böden. Wir wollen versuchen, die Pächter, welche dort ihre Läden eröffnet haben, in die Pflicht zu nehmen. Wir sind diesbezüglich mit den Pächtern im Gespräch, um eine bessere Ordnung zu erreichen.“

3. Patrick Schärli (CVP): **Zentrales Raumreservationssystem**

„An der Dübi-Mäss 2014 sowie am „Echoraum“ für Vereine hat der Stadtrat mit Stolz das neue zentrale Raumreservationssystem der Stadt Dübendorf vorgestellt und lanciert.

Fragen

1. Wie ist der Betrieb angelaufen?
2. Wie rege wird das System von der Bevölkerung und den Vereinen genutzt?
3. Gibt es Feedback von den Nutzern?
4. Wenn ja, welches?“

Stadtpräsident Lothar Ziörjen (BDP)

„Zuerst möchte ich eine kleine Vorbemerkung machen, da eventuell nicht alle wissen, was ein „Echoraum“ bedeutet. Der „Echoraum“ ist eine Plattform, wo wir seitens SR die Vereine zusammengerufen haben, um die Vereins- und Raumbedürfnisse aufnehmen und aktiv angehen zu können. Das Raumreservationssystem dient für die Erfassung und Anbietung von Räumlichkeiten, die bereits bestehend sind. Wir wurden ja angehalten, den Vereinen die Räumlichkeiten anzubieten, die sie heute vermissen. Aber es gibt ja auch einen Bestand an Räumen. Die erste Idee war darum dieses Raumreservationssystem, welches wir eingerichtet haben, so dass man den Bestand abfüllen kann. Bisher waren die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten nicht optimal erfasst, so dass nicht alle auf einen Blick ersichtlich waren.

Beantwortung der Fragen:

1. Der Betrieb ist zufriedenstellend bis gut angelaufen. Ich hätte allerdings etwas mehr Dynamik erwartet. Es ist so, dass wir im Moment feststellen können, dass 12 Raumanbieter im System erfasst sind. Das ist soweit erfreulich, jedoch noch das Potential, welches wir ansprechen wollten. Von diesen Anbietern sind 45 Räume aktiviert und 20 Räume nicht aktiviert worden. Nicht aktivierte Räume bedeutet, dass dies Räume sind, die zur Verfügung stehen, wo die entsprechenden Anbieter aber mit eigenen Systemen arbeiten. Um dies zu überbrücken haben wir in unserem Raumreservationssystem von diesen Anbietern einen Link integriert, wo man direkt auf die jeweiligen Anbieter kommt. Dies bedeutet auch, dass wir über diese Anbieter keine Daten erfassen können. Bei diesen müssten wir entsprechende Anfragen an die Anbieter machen. Eine Anfrage über die Benutzung/Auslastung ist auf Ende Jahr geplant.
Wer übrigens auf die Website der Stadt Dübendorf geht, kann das System testen, denn es ist öffentlich. Somit kann jeder selbst nachschauen, welche Räumlichkeiten (inkl. Angabe der Grösse und vorhandener Infrastruktur) vorhanden sind und welche Räume zu einem gewünschten Datum noch frei sind.
2. Nach einem kurzen Betrieb von vier Monaten haben wir auf den 7 Online-Buchungen, welche wir verfolgen können, 260 Buchungen verzeichnen können. Es ist schwierig zum Abschätzen, was diese Zahl bedeutet.



Fragen

1. Warum wurde die Mittelmarkierung in der Bahnstufunterführung, welche die Unterführung in einen Velo- und Fussgängerbereich teilten, entfernt? Was für einen Einfluss hat diese Massnahme auf die Verkehrssicherheit und vor allem auf die Fussgänger?
2. Durch den Einzug von Nutzungen in den nördlichen Teil der Bahnstufunterführung kommt es zu lästigen Geruchsemissionen. Ist sich der Stadtrat dieser Geruchsemissionen bewusst? Wurden bereits entsprechende Gegenmassnahmen eingeleitet?
3. Ebenfalls durch diese neuen Nutzungen sieht die CVP die Gefahr von zusätzlichem übermässigem Littering in der Bahnstufunterführung. Welche Massnahmen hat der Stadtrat in diesem Zusammenhang geplant? Wie werden die Verursacher bei diesem Themen miteinbezogen?

Hochbauvorstand Dominic Müller (CVP)

„Es ist eine interdisziplinäre Frage und der Teil 3 wurde bereits bei der Frage von Andrea Kennel beantwortet. Der Teil 1 betrifft die Sicherheit und ich werde diese stellvertretend für André Ingold beantworten, damit es am Rednerpult nicht allzu viel Wechsel gibt.“

1. Die Markierung wurde auch Sicherheitsgründen entfernt. Statt dass man „Autobahnen“ schafft und sich alle Leute in Sicherheit wiegen und als Veloführer das Gefühl hat, man könne durchrasen, hat man diese Markierung bewusst entfernt, um eine natürlich Durchmischung zu erreichen. Insbesondere in Stosszeiten ist diese Unterführung sowieso voll mit Personenverkehr und dazwischen Velofahrern. Im Übrigen ist auch im Gesamtverkehrskonzept vorgesehen, dort langfristig eine andere Lösung zu finden.
2. Dies ist ein Bauhygienischer Punkt und das Thema wurde vom Hochbau aufgenommen. Die formellen Schritte für die bauhygienischen Abklärungen sind am Laufen. Ebenfalls wurden Gespräche aufgenommen, so dass man dort in absehbarer Frist wieder einen allgemein erträglichen Zustand erreichen kann.“

6. Hans Baumann (SP/Grüne):

Geplante Änderung bei der Grundstückgewinnsteuer

„Der Kanton plant das Steuergesetz so zu ändern, dass zukünftig Unternehmungen ihre Geschäftsverluste mit der Grundstückgewinnsteuer verrechnen können. Der Kanton rechnet mit einem Steuerausfall für die Gemeinden von 70 Mio. Franken. Wahrscheinlich ist es mehr. Gegenwärtig ist die Gesetzesänderung in der Vernehmlassung.“

Fragen

1. Hat sich der Stadtrat an der Vernehmlassung beteiligt? Wenn ja, mit welcher Stossrichtung?
2. Wie hoch wären die mutmasslichen Steuerausfälle für die Stadt Dübendorf, falls die Gesetzesänderung angenommen würde?

Stadtpräsident Lothar Ziörjen (BDP)

„Die Auskunft, welche wir heute noch vom Leiter Steueramt erhalten haben ist, dass wir gar nicht eingeladen wurden. Es wurde eine Auswahl von Städten gemacht, wo Dübendorf nicht dazugehört. Da wir nicht eingeladen wurden, konnten wir auch keine Stellung nehmen. Ebenfalls wurden auch die Kosten nicht erfasst.“



Die Richtigkeit bescheinigt

Beatrix Peterhans
Gemeinderatssekretärin